

Liebes Grenzenlose-Hundehilfe-Team ☺,
hier ein Brief von uns (Lennard, Tucker und
Kea) an euch. Bald ist ja der 18. November
und das ist Lennard's "Jahrestag". Denn
am 18.11.06 kam er zu Tucki und mir
nach Stegen!

Ich kam mich noch sehr gut an diesen Tag
erinnern, als mich Diana mit ins Tierheim
nach Lieve nahm. Ich wollte einen kleinen(!)
Bruder für Tucker und auf den Bildern
im Internet sah Lennard etwa kniehoch
aus, eigentlich genau die Größe die ich
wollte. Als ich ihn das erste Mal sah war
mein erster Gedanke „Oh Gott, was ist
das denn für ein Riesenkalb?!?“

Zudem sah er ziemlich lustig aus mit
seinem TOTAL unproportionalen Körper ☺
Die ewig langen Model-Beine (ala Nadja
Auermann) dazu der ultralange Basset-
Rücken und der viel zu kleine Kopf.
Nicht schön, aber selten ☺

Jedenfalls hatte ich dann die Auswahl
zwischen drei Hunden (Picouche, Tina und
Lennard), die eine Pflegestelle dringend
suchten. Meine Wahl fiel schließlich auf
Lennard (der damals noch „Blacky“ hieß).
Ich machte ihn einfach sofort und auch
Tucker schien ihn toll zu finden.

Die ersten Tage dann hatte ich oft Zweifel, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Lennard bellte ALLES an - Autos, Roller, Fahrradfahrer, Kinder, Hunde, ... Einfach alles! Ich packte ihn kaum an der Leine und das Schlimmste war: mein kleiner Tucker machte fleißig mit und alle „Erziehungsmaßnahmen“ schienen vergessen. Zudem war Lennard unglaublich dreist.

Er klaute mein Essen, Tucker's Essen, ALLES Essbare eben. Und das ganze ohne Scham! Ich gebe zu, in den ersten Tagen hätte ich ihn lieber heute als morgen wieder losgehabt, obwohl ich zu Diana immer sagte, er sei relativ brav damit sie sich keine Sorgen macht (4)

Als er mich am dritten Abend dann auch noch anknurrte wegen einem Knochen war ich ganz und gar verzweifelt.

Nun fragt ihr euch bestimmt, warum Lennard trotz all dieser „negativen Geschichten“ immer noch bei Tucker und mir lebt und warum ich mich dafür entschieden habe, ihn zu behalten.

Nun, es ist so: er ist inzwischen so etwas wie mein Kind geworden und außerdem ist er Tucker's großer Bruder, den dieser heiß und innig liebt!

Lennard knurrt immer noch, wenn er einen Knochen hat. Aber heute weiß ich, dass er nur ein Maulheld ist und ich ihm den Knochen jederzeit aus dem Maul nehmen könnte.

Ebenso bellt er noch heute andere Hunde an, wenn er an der Leine ist. Aber heute weiß ich, dass ich ihn nur ableinen muss und er ein zahmes Kömmchen ist und sich von jedem Hund auf der Nase herumtanzen lässt.

Und die Tatsache, dass er alles Essbare klaut ist heute auch kein Grund zum ärgern mehr. Ich räum nun eben sofort immer alles weg ☺

Was ich damit sagen will ist, dass es NATÜRLICH anfangs Probleme geben wird, wenn man einen Hund mit einer langen, ungewissen Vergangenheit bei sich aufnimmt. Aber man muss diesen Hunden die Chance geben, zu beweisen, wieviel Wunderbares in ihnen steckt! Die Zeit hat mir gezeigt, dass es ein Fehler gewesen wäre, damals sofort aufzugeben. Ich könnte ganze Seiten damit füllen, wie oft Lennard mich schon zum lachen gebracht und glücklich gemacht hat! Was sind da schon 10 Zeilen „Problemgeschichten“ aus den ersten paar Tagen?! Und so können wir euch nach einem Jahr berichten, dass wir euch sehr dankbar sind, dass ihr uns damals zusammen gebracht habt!!! ☺ Es grüßen euch Lenny, Tucker und Kea

